

WIENER HAUSKORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Kiehn.  
23. Jahrg. Wien, Sonntag, 30. November 1913.

Entfallender Empfang beim Bürgermeister. Infolge eines Unwohlseins muss sich Bürgermeister Dr. Weiskirchner kurze Zeit Schonung auferlegen, weshalb der sorgige übliche Montagempfang im Rathaus entfällt. Dem Bürgermeister wurde Artlicherseits grössere Schonung auferlegt, weshalb er in den nächsten 4 bis 5 Tagen nicht im Bureau erscheinen und auch keine Versammlungen oder Veranstaltungen besuchen kann.

Um freundliche Aufnahme der obigen Notiz wird höflichst ersucht.

Die Rentenverteilung im Rathaus. Zum 15. Male fand heuer im Festsaal des Rathauses die Beteiligung von Knaben mit Altersrenten bzw. Ansteuerpolizzen der städtischen Kaiser Franz Josefs-Jubiläums-Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt aus dem von Gemeinderate der Stadt Wien im Jahre 1899 anlässlich des 50 jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers gestifteten Jubiläumsfonds statt. Zur Feier hatten sich eingefunden: Vizebürgermeister Hierhammer mit Gemahlin und Tochter, Vizebürgermeister Hoß mit Gemahlin, Frau Vizebürgermeister Dr. Porzer, Stadtkommandant FMA Wikullil, Weihbischof Dr. Pfluger, der Vizepräsident des Landeslehrer-Kollegiums Knecht von Sternegg, der Vizepräsident der Statthalterei Wagner von Krensthal, die Hofräte Dr. Blaschke vom Ministerium des Innern, Dr. v. Braltenberg vom Ministerium für Kultus und Unterricht und Dr. Freiherr von Baumgartner vom Handelsministerium, Polizeipräsident-Stellvertreter Freiherr von Gorup, Schottenprälat Opitz mit dem Kämmerer Gürlich, die Landeslehrerinspektoren Dr. v. Kusmer, Hofrat Dr. Niegler, und Regierungsrat Fieger, die Gemeinderäte Aichhorn, Angeli, Braunels, Daberkow, Elland, Glöckl, Jochent, Gussenhauer, Hallmann, Handerek, Hermann, Husehauer, Klus, Dr. Klotzberg, Komrowsky, Lux, Neustadt, Reinlager, Schels, Schimek, Leopold Schmidt, Wettengel und Wippel, Vorsteher Bergauer des 8. Bezirkes, Pfarrer Mechtler, Regierungsrat Omlauf, Obermagistraterat Dr. Weiß, Direktor Sauer, Präsidialvorstand Formanek, Magistraterat Dr. Müller, die Magistratssekretäre Böttger und Paul, Feuerwehr-Oberinspektor Jenisch, Bezirksschulinspektor Kaiser Kundl, der Direktor der städtischen Versicherungsanstalt von Frank mit dem Beamtenpersonale. Der festlich beleuchtete Saal war dicht gefüllt und in der mit Blumen und Blattpflanzen reich geschmückten Turnhalle war eine Estrade errichtet, auf der sich die Honoratioren versammelten.

Der Vorsitzende-Stellvertreter des Verwaltungsausschusses der städt. Kaiser Franz Josefs-Lebens- u. Rentenversicherungsanstalt DR. Aichhorn hielt folgende Ansprache:

Heute das 15. Mal, daß dieses so schöne Fest in diesem Saale gefeiert wird. Es war ein glücklicher Gedanke unseres unvergeßlichen Bürgermeisters Dr. Dugger zu bestimmen, an diesem Tage 42 arme Mädchen mit Ansteuerpolizzen und 42 arme Knaben mit Altersrenten zu beschenken. Heute sehen Sie, verehrte Anwesende den Erfolg. Es wurden bereits 35 Mädchen mit Ansteuerkapitalen beteiligt und heute werden weitere 30 Mädchen mit je 750 K beschenkt. Die Anzahl der zu Beteiligten wächst mit jedem Jahr. Die Anstalt hat aber auch auf dem Gebiete der Lebensversicherung schöne Resultate aufzuweisen. So ist der Versicherungstand schon auf rund 115 Millionen Kronen angewachsen, die Verwaltung ist so gut geführt, daß wir im Stande waren, den Gründungsfonds von 150.000 K an die Gemeinde Wien zurückzahlen, die vorgeschriebenen Fonds voll zu dotieren und heuer an unsere Versicherten eine 5 %ige Dividende zu verteilen. Auch auf dem Hypothekensmarkte haben wir schönes geleistet. Es wurden bereits nahezu 20 Millionen Kronen Darlehen auf Häuser gegeben. Besonders im heurigen Jahre haben wir uns auf dem Gebiete der Wohnaufsorge mit 1 1/2 Million beteiligt. Aus den wenigen Zahlen, die ich mir anzuführen erlaube, mögen Sie erfahren, daß trotz der vielfachen Hemmungen und Hindernisse, welche sich der Entwicklung unserer Anstalt entgegen gestellt haben, diese sich heute würdig den größten Versicherungsanstalten zur Seite stellen kann, wie ist dank der eifrigen Zusammenarbeit aller daran beteiligten Faktoren mit einer der Bestk onsolidierten. Wir haben einen Entwicklungsgang durchgemacht der uns befriedigen kann. Leider ist Seine Exzellenz der Herr Bürgermeister unwohl geworden und so bitte ich Sie, Herr Vizebürgermeister, Seiner Exzellenz den Wunsch zu überbringen, seine weise Umsicht, seine alles übertragende Tatkraft, seinen unerschöpflichen Arbeitswifer nach uns angedeihen zu lassen, seine schirmende Hand über uns zu breiten, auf daß durch ihn auch unsere Anstalt, sowie alle übrigen Gemeinde-Unternehmungen wachse, blühe und gedeihe. Ich bitte den Herrn Vizebürgermeister die Verteilung der Polizzen vornehmen zu wollen.

Vizebürgermeister Hierhammer bemerkte, dass Bürgermeister Dr. Weiskirchner durch eine plötzlich eingetretene Unpässlichkeit an Erscheinen verhindert sei und dies lebhaft bedauere. Er begrüßte in herzlichen Worten die erschienenen Festgäste und die Kinder und fuhr sodann fort: Als im Jahre 1899 der Wiener Gemeinderat einen Fonds von einer Million Kronen mit der Bestimmung wickelte, daß aus dem Zinsenerträgen desselben alljährlich 42 Knaben und Mädchen mit Altersrenten- bzw. Ansteuer-Polizzen beteiligt werden, schwebten ihm zweierlei Gedanken vor. Der eine war, durch diesen Wohlthätigkeitsakt die Erinnerung an das 50 jährige Regierungsjubiläum unseres allgeliebten Kaisers und Herrn dauernd wach zu erhalten, der andere, die Aufmerksamkeit der Bevölkerung immer wieder auf eine Institution zu lenken, die von der Gemeindevorwal-

tung geschaffen wurde, dem allgemeinen Wohle zu dienen. Durch sie sollte die Lebens- und andere Versicherungsarten popularisiert und den weitesten Kreisen der Bevölkerung zugänglich gemacht werden. Die städtische Lebens- und Rentenversicherungs-Anstalt, aus bescheidenen Anfängen hervorgegangen, hat sich während ihres 15 jährigen Bestandes dank des zahlreichen Zuspruches seitens der Bevölkerung und dank der unermüdeten und verdienstvollen Tätigkeit ihres Verwaltungsausschusses zu einem kräftigen und blühenden Institut entwickelt. Sie ist kein auf Gewinn abzielendes Unternehmen, denn weder die Gemeinde noch etwa Aktionäre haben einen Vorteil von ihr. Die Gebahrungsüberschüsse kommen vielmehr lediglich den Versicherten selbst wieder zu Gute, wie dies die im letzten Jahre zur Ausschüttung gelangte 5 %ige Dividende erweist. Die städtische Lebensversicherungs-Anstalt bietet auch die weitestgehende Sicherheit, denn nebst ihres Fonds, die mehr als 20 Millionen Kronen ausmachen, haften in letzter Linie die Gemeinde mit ihren Gesamtvermögen. Aus dem Jubiläum-Fonds von einer Million Kronen wurden bisher je 576 Knaben und Mädchen mit Polizzen beteiligt und zwar belaufen sich die Altersrenten auf zusammen 221.780 K, die Ansteuerpolizzen auf 351.600 K. Die Prämien für diese Polizzen betragen jährlich 40.000 K also seit 15 Jahren die respektable Summe von 600.000 K gewiß ein schönes Pfürgewerk der Gemeinde Wien! Ich hoffe und wünsche, daß die Bevölkerung aus seinen Ausführungen die entsprechende Nutzenwendung für sich zieht und bei Abschluß einer Versicherung welcher Art immer sich der städtischen Versicherungs-Anstalt bedient, in ihren eigenen Interessen wie in Interesse der Allgemeinheit.

Es wurden sodann nachstehende 42 Knaben und Mädchen mit Altersrenten - bzw. Ansteuerpolizzen - beteiligt:  
( siehe Beilage ! )

Das Festspiel wurde eröffnet mit einer Festhymne von Bürgereschullehrer Rudolf Radler unter der Leitung des Komponisten. Ein Mädchen, Eleonore Matuschka sprach den von Franz Heimerl-Parschke verfaßten „Kinderdank“, worauf sodann das patriotische Märchenpiel „In Unterberge“ von Mathilde Malkus zur Aufführung gelangte.

Frau Bürgereschuldirektorin Edle v. Manussi hatte sowie in all den Vorjahren das Spiel einstudiert und zeigte sich wiederum als Meisterin der Regie. Professor Hans Wagner hatte eine einfache, aber außerordentlich melodische Vertonung geliefert und die mitwirkenden Kinder entledigten sich ihrer Aufgabe mit vielem Geschick. Die „Hauptrollen“ hatten Franziska Finda, Paula Rehberger, Marie Novosad, Jenni und Josefine Vyalouckil, Marianna Mayer und Hela Bibl. Das Festspiel und die Darstellung ernteten reichen Beifall. Vizebürgermeister Hierhammer dankte all den genannten mit herzlichen Worten für die Mühe und die prächtige Vorführung. Vizebürgermeister Hierhammer gedachte ferner des Vorsitzenden der

Verwaltungsausschusses der Versicherungsanstalt Vizebürgermeister Dr. Porzer und bat die Versammlung ihn zu ersüchtigen, den erkrankten die herzlichsten Grüße zu mit dem Wunsche um baldigste Genesung zu übersmitteln. Er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser worauf von Groß und Klein die Volkshymne gesungen wurde.